

ter über dem Wasser angebracht, aus einer drehbaren Schienenbahn von etwa 220 Meter Länge, auf der mittels Drehluft ein Schlitzen mit dem Flugzeug mit großer Schnelligkeit vorwärtsgeleitet. Für den Start wird diese Gleitbahn schräg voraus in den Wind gedreht und das Flugzeug in die Luft geschossen.

Das Flugzeug wird gewöhnliche Brieffsendungen jeder Art nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Ländern über die Vereinigten Staaten hinaus befördern. Sendungen für den Flug können unter folgenden Bedingungen aufgegeben werden: 1. Anschrift: Außer einem Klebezettel „Mit Luftpost“ — Par avion — der auffällige Vermerk „Mit Katapultflug“. 2. Luftpostzuschlag (außer den gewöhnlichen Auslandsgebühren zu entrichten): 50 Pfennig für je 20 Gramm. Durch den Katapultflug wird die Beförderung um etwa einen halben Tag und die Zustellung unter Umständen noch mehr beschleunigt. Die Sendungen, die mit dem Katapultflug befördert werden, erhalten einen Sonderstempel mit der Aufschrift: „Erster deutscher Katapultflug Dampfer Bremen-Newyork 22. 7. 1929“. Die Sendungen sind den für den gewöhnlichen Verkehr in Betracht kommenden Zeitpostanstalten zuzuführen.

Europäischer Rundflug eines russischen Verkehrsflugzeuges.

Berlin, 10. Juli. Das dreimotorige Sowjetflugzeug „Flügel der Sowjets“, das einen Europarundflug durchführen will, ist heute mittag auf dem Tempelhofer Felde gelandet.

10 Tage in der Luft.

Die amerikanischen Flieger Mandell und Reinhart, die am Dienstag voriger Woche in Culver City in Kalifornien zu einem Dauerflug aufgestiegen sind, haben am Mittwoch 19.29 Uhr Newyorker Zeit die 200. Flugstunde zurückgelegt. Sie beabsichtigen weiterzuziehen, bis der Motor, der schon vor Antritt des Dauerfluges 450 Flugstunden geleistet hatte, versagt. Der bisherige Rekord im Dauerflug, den die „City of Cleveland“ aufgestellt hatte, betrug 182 Stunden.

Nach einer Meldung aus Culver-Stadt sind die Flieger des Aufüllungsflugzeuges nach 246 1/2 stündigem Flug glatt gelandet.

Australien—London in 13 Tagen.

Das Flugzeug Kreuz des Südens mit dem australischen Flieger Captain Kingsford Smith an Bord ist am Donnerstag nachmittag, von Rom kommend, auf dem Londoner Flugplatz Croydon gelandet, nachdem es die 20 000 Kilometer lange Strecke von Sidney nach London in dreizehn Tagen zurückgelegt hat. Damit ist ein neuer Rekord im Flugverkehr England—Australien aufgestellt worden. Bert Hinkler hatte für die gleiche Strecke, aber in umgekehrter Richtung, 15 Tage benötigt.

Erster Start des „D-Zugs der Lüfte“ Do X.

Gestern Freitag hat das neue Ries-Dornierflugzeug Do X seine ersten Probeflüge unternommen. Dr. Dornier hatte der Werft in Altenrhein die Anweisung erteilt, am Freitag früh mit den ersten Versuchen mit dem Flugzeug zu beginnen. Er selbst war Freitag morgen mit einem Stab von Mitarbeitern nach Altenrhein hinübergefahren und beobachtete von einem Motorboot aus den um 7.45 Uhr erfolgten Startlauf der Do X, der unter den braunenden Surtränen der Werfibelegschaft vor sich ging. Bei herrlichem Sonnenschein gingen dann die Rollversuche vorstatten, die die außerordentlich gute Manövrierfähigkeit des riesigen Flugzeuges vor Augen führten. Die Kurven, die die Do X zog, waren enger, als man es selbst bei dem sehr gut manövrierenden Dornier-Wal gewohnt ist. Manchmal hatte es den Eindruck, als ob die Do X buchstäblich auf der Stelle drehte. Um 9.40 Uhr begann der erste Start. Unter dem Donnern seiner 12 Motoren raste das Flugzeug mit riesiger Bugwelle über das Wasser dahin. In der erstaunlich kurzen Zeit von 30 Sekunden hob sich der im Sonnenschein silbern glänzende Riesenvogel unter den Jubelrufen der an den Ufern stehenden in die Luft, um nach kurzer Zeit wieder glatt auf das Wasser hinabzugesinken. In wenigen Minuten folgten nacheinander noch ein zweiter und dann ein dritter Start, der jedesmal das gleich günstige Ergebnis hatte. Auf ausdrückliche Anweisung von Dr. Dornier sollte zunächst nur das Abheben des Flugzeuges vom Wasser versucht, aber noch nicht ein eigentlicher Flug durchgeführt werden, da vorerst die Motoren sich einlaufen und die Steuerorgane sich einspielen sollen. Als nach Beendigung der drei Startversuche das Flugzeug von einem Motorboot gezogen wieder in die kleine Bucht an der Werft von Altenrhein einlief, wurde es von den Tausenden, die sich inzwischen an den Ufern angesammelt hatten, mit kühnlichen Hochrufen begrüßt.

Die Untersuchung der Motoren und Instrumente hatte außerordentlich zufriedenstellende Ergebnisse. Das Flugzeug hat bei diesen Versuchen den Erwartungen voll entsprochen. Das Flugzeug wiegt 1020 Zentner. Die Flugversuche sollen am Montag fortgesetzt werden.

Kleinluftschiffflug Stettin—Berlin.

Gestern Freitag nachmittag flog ein Kleinluftschiff, das nur mit einem 80-PS-Motor ausgestattet ist, von Stettin nach Berlin in 2 Stunden. Es macht einen zierlichen Eindruck und landete wohlbehalten auf dem Berliner Flughafen.

Hausman.

Wilde Strafen im Dokumentenfälscher-Prozess.

In dem Prozess gegen den russischen Emigranten Wladimir Orlow und Peter Pawlonowski fällt das erweiterte Amtsgericht Berlin-Mitte folgendes Urteil: Die Angeklagten Orlow und Pawlonowski werden wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher schwerer Urkundenfälschung und verübten Betruges in einem Falle zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Der Haftbefehl gegen beide Angeklagte wird infolgedessen aufgehoben. Der Staatsanwalt hatte sechs und fünf Monate Gefängnis beantragt.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Nachdem die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nunmehr über die Mittel für das neue Haushaltsjahr verfügen kann, haben die Selbstverwaltungsgremien der Reichsanstalt über die Verwendung der Beträge Beschluß gefaßt. Die günstige Jahreszeit soll ausgenutzt werden, um die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter zu einem rasch und dennoch individuell funktionierenden Maßstab zu bringen. Hierin ist der sicherste Weg zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und das beste Mittel zur Herabsetzung der Anforderungen an die Arbeitslosenversicherung zu erblicken. Vor allem soll der Arbeiterbedarf in den ländlichen Bezirken mehr ersetzt, der Ausgleich zwischen Stadt und Land gefördert, die Beweglichkeit des Arbeitsdienstes erhöht und eine persönliche Beratung der Arbeitslosen ermöglicht werden. Daneben soll die Arbeitslosenvermittlung für besonders bedeutsame Berufsgebiete fachkundiger ausgestaltet werden, so z. B. für den Bergbau in Mitteldeutschland und Westfalen, für die Metallindustrie in Westfalen und Rheinland, für Spinnstoffindustrie und Bekleidungsindustrie in Brandenburg und Sachsen, für die Gastwirts- und Hausangestellten in allen Bezirken. Besondere Aufmerksamkeit soll der Berufsberatung unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten gewidmet werden.

Schwache Linksmeinung im preußischen Landtag.

Im preußischen Landtag wurden am Donnerstagmittag die Abstimmungen über die vorliegenden Mißtrauensanträge vorgenommen. Sämtliche Anträge wurden abgelehnt. Drei Mißtrauensanträge richteten sich gegen den Ministerpräsidenten und das gesamte Staatsministerium. Sie wurden in namentlicher Abstimmung mit 214 gegen 187 Stimmen abgelehnt. Der Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten, Deutschen Fraktion und Wirtschaftspartei gegen den Innenminister Erzgebirg fiel mit 213 gegen 195 Stimmen. Ebenso erging es dem Mißtrauensantrag der Deutschen Fraktion, der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten gegen den Kultusminister Dr. Beder wegen des Verbotes der Versailles-Gedenkfeste, für den sich 146 Stimmen der Rechtsparteien gegen 202 der Regierungsparteien fanden. Die Kommunisten beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Eine polnische Herausforderung. Auf einem Soldatenfriedhof der polnischen Stadt Kielce ist von den polnischen Behörden der 60 Jahre alte Oberbaurat Arendt aus Gelsenkirchen verhaftet worden, als er die Gräber seiner im Kriege gefallenen Söhne besuchen wollte. Er hatte bereits vorher als Vorstandsmitglied des Verbandes

Örtliches und Sächsisches.

Altenberg. Die Heuernte ist nun bei uns in vollem Gange. Der Menge nach verpricht sie mittelmäßig zu werden. Bis jetzt war das Wetter der Heuernte günstig, sodass eine gute Qualität erzielt wurde. Hoffentlich hält das günstige Wetter noch weiter aus.

— Gestern nachmittag verunglückte auf der Ripsdorfer Straße am Ausgang des Waldes der Radfahrer Bohlan aus Lauenstein. Er ist an einen anderen Radfahrer angefahren und dabei auf die Straße gestürzt. Er zog sich Kopfverletzungen zu. Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz leisteten die erste Hilfe und brachten den Verunglückten zum Arzt, Herrn Dr. Hausmann.

— Über die geplante großzügige Sprengung im Steinbruch am Geisingberg wird uns von dem Ausführenden mitgeteilt, daß bestimmte Angaben, wie sie bereits von anderer Seite veröffentlicht wurden, noch stark verfehlt sind. Der Eingangsstollen, der horizontal in den Berg getrieben wird, soll eine Länge von ca. 24 Meter erhalten. Es soll dann noch ein Querstollen von 15 bis 20 Meter Länge gebaut werden. Die Sprengung erfolgt durch 55—60 Zentner Ammon-Salpeter-Sprengstoff in zwei Kammern, wobei ein besonderes Zündungssystem angewendet wird. Mit dieser Sprengung hofft man 75000 bis 81000 Kubikmeter looses Gestein zu gewinnen und so damit auf Jahre versorgt zu sein. Von seiten der Aufsichtsbehörde sind strenge Vorsichtsmaßnahmen angeordnet worden. Das Gefahrengebiet wird bis zu einer Entfernung von 500 Meter durch Dresdener Sicherheitspolizei abgesperrt, wodurch auch ein kleines Stück der Müglitztalstraße betroffen wird. Die Sprengung erfolgt an einem Tage vom 30. Juli bis 2. August zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags. Besondere Bekanntmachungen darüber erfolgen noch. Der Ausführungsleiter erklärt, daß zu irgendwelchen Beunruhigungen kein Anlaß vorliegt, jedoch wird erwartet, daß das Publikum zu der gegebenen Zeit den Sicherheits-Anordnungen Folge leistet. Die Sprengung erfolgt im Interesse der Unfallverhütung, um den Arbeits-

Deutscher Kriegsgräberfürsorge mehrere Gefallenengräberhöfe in Polen besucht und dabei photographische Aufnahmen für den Verband gemacht, was in Polen verboten ist; das Verbot war ihm unbekannt. Auf die von deutschen Stellen unternommenen Schritte haben die polnischen Behörden erklärt, daß Arendt der Spionage verdächtig sei und daß man in seinen Taschen angeblich „Generalstabstarten“ gefunden habe. Oberbaurat Arendt wurde Mittwoch abend wieder freigelassen. Er hat sich sofort auf die Heimreise nach Deutschland begeben.

Wieviel Einwohner hat Deutschland? Der Geburtenüberschuß im Deutschen Reich war im Jahre 1928 nach den von Statistischen Reichsamt veröffentlichten vorläufigen Zählungen mit 442 889 oder 7,0 auf 1000 Einwohner um 38 190 höher als 1927, in dem er 404 699 oder 6,4 auf 1000 Einwohner betrug. Setzt man von dem Geburtenüberschuß die nachgewiesene überseeische Auswanderung mit 56 586 ab, so ergibt sich eine rechnerische Bevölkerungszunahme von 386 303. Die Bevölkerung des Deutschen Reiches (ohne Saargebiet am 31. Dezember 1928) ist demnach auf 63 811 000 zu beziffern gegenüber 63 424 000 am Anfang des Jahres. Mit Einschluß des Saargebietes ist die Gesamtbevölkerung des Reiches für Ende 1929 auf 64,6 Millionen zu schätzen.

Neue Verschärfung der ungarisch-tschechischen Spannung. Wie aus Miskolc gemeldet wird, wurde ein Mietautounternehmer namens Andreas Debreczeni, der sich auf tschechoslowakisches Gebiet verirrt hatte, am 4. Juli von dem Wachkommandanten der tschechischen Gendarmerie in Kenyhec verhaftet. Dabei wurde ausdrücklich betont, daß die Verhaftung als Repräsentation für die Verhaftung Beckas erfolgt sei.

Poincaré vor der Kammer über den Youngplan. In der Donnerstagsitzung der französischen Kammer hielt Poincaré eine größere Rede. Er wies zunächst auf den engen Zusammenhang zwischen den interalliierten Schulden einerseits und dem Youngplan andererseits hin. Er warnte vor der Nichtratifizierung, die niemand verstehen und die die ehemaligen Verbündeten Frankreichs aufs schärfste verurteilen würden. Wenn der Youngplan in Kraft trete, würden die Zahlungen Deutschlands durch Vermittlung der Internationalen Bank direkt an Amerika erfolgen. Außerordentliche Erregung bemächtigte sich des ganzen Hauses, als Poincaré die Kammer fragte, ob sie sich die Folgen einer eventuellen Ablehnung überlegt hätte. Werde Deutschland, so erklärte Poincaré, nicht sofort folgendes erwidern: Ihr habt von uns Deutschen eine Verpflichtung über 62 Jahre im Youngplan verlangt und mit der französischen Verpflichtung begründet, an die Vereinigten Staaten gleichfalls 62 Jahre zahlen zu müssen? Wenn ihr das Abkommen mit Amerika nicht ratifiziert, dann liegt für uns Deutschen keinerlei Veranlassung vor, uns allein euch gegenüber für 62 Jahre zu binden. Das würde für Deutschland eine völlig neue Lage ergeben, und der Youngplan wäre gefährdet. Die Auffassung, daß das Schuldenabkommen ratifiziert werden müsse, vertrete die französische Regierung keineswegs mit Begeisterung, sondern nur aus Pflichtgefühl. Amerika habe stets den Standpunkt vertreten, daß es nicht einen Centime seiner Forderung preisgeben werde und daß es nur in der Frage der Zinsen nachzugeben bereit wäre.

tern des Steinbruches die gefährliche Tätigkeit an der steilen Felswand zu eriparen.

Geising. Am Montag, den 8. Juli, hielt der hiesige Erzgebirgsverein im „Stadtfeller“ seine Jahreshauptversammlung ab. Etwa 20 Mitglieder waren erschienen. Herr Postmeister Brochwitz eröffnete die Sitzung mit Worten herzlicher Begrüßung. Er brachte zunächst verschiedene Eingänge vor und erzählte von dem Erzgebirgstag in der Ausstellung „Reisen und Wandern“ in Dresden, dem er als Vertreter Geisingens beigewohnt hat. Kurz und sachlich verlas der Vorsitzende den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl hat sich auf etwa 60 erhöht. Werbung neuer Mitglieder tut not. Herr Städter bot dann den Kassenbericht, der ein recht erfreuliches Ergebnis zeitigte. Die Kasse war geprüft worden, und alles wurde in bester Ordnung befunden. Dem Kassierer und dem Gesamtvorstand wurde Entlastung erteilt. Die nachfolgende Vorstandswahl brachte einige Änderungen, da Herr Postmeister Brochwitz sein Amt als Vorsitzender niederlegte. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Hotelier Hand, 2. Vorsitzender Schulleiter Grimm, 1. Schriftführer Lehrer Dünnebiel, 2. Schriftführer Kaufmann Hofmann, 1. Kassierer Kaufmann Städter, 2. Kassierer Verwaltungsobersekretär Griebbach, 1. Begehrtester Postmeister Brochwitz, 2. Begehrtester Oberamtsstraßenmeister Reil, 1. Beisitzer Klempnermeister Liebert, 2. Beisitzer Buchbindermeister Herchel. Herr Schulleiter Grimm gibt im Punkt 3 der Tagesordnung einen Bericht über das geplante Waldfest, der einmütig gut geheißen wird. Die Versammlung, die einen sehr harmonischen Verlauf nahm, wurde, nachdem Herr Bürgermeister Schulze dem alten Vorstande im Namen der Mitglieder für die geleistete treue Arbeit gedankt hatte, gegen Mitternacht geschlossen. Glück auf!

Geising. Morgen Sonntag findet die Einweihung des Kleinkaliber-Schießstandes am Schützenhaus statt. Beginn des Preischießens Sonntag vormittag 10 Uhr, der Einweihung nachmittag 2 Uhr, anschließend Preis- und Ehrenschießenschießen. In der neugebauten Veranda des Schützenhauses erfolgt die Preisverteilung, der sich ein gemütliches Beisammensein anschließt.